

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Sonderkulturen: Corona verändert Nachfrage

Die vergangenen 12 Monate waren durch die Corona-Pandemie geprägt. Durch die eingeschränkten Möglichkeiten des Außer-Haus-Verzehrs sind die Verbraucherausgaben für Frischgemüse im Einzelhandel um knapp 20 % gestiegen, die Einkaufsmenge stieg immerhin um gut 14 %. Allerdings profitierten nicht alle Arten im gleichen Maße von diesem Nachfrageschub. Eine Betrachtung nach Einkaufsstätten weist die Fachgeschäfte und den Online-Handel als Sieger aus, zumindest in Bezug auf die relativen Zuwächse. Da die Basis aber klein ist, fallen die absoluten Zuwächse hier bescheiden aus. In absoluten Zahlen sind die Vollsortimenter die Gewinner, gefolgt von den Discounter. Zusammen entfallen auf den LEH rund 77 % des Zuwachses beim Gemüseumsatz.

Erstaunlich ist eher das gute Abschneiden der sonstigen Einkaufsstätten außerhalb des LEH. Bei einem hohen Anteil von Kurzarbeit und Homeoffice und gleichzeitig eingeschränkten Freizeitaktivitäten war die Zeit zum Einkaufen oft kein begrenzender Faktor mehr. Im Gegenteil, die Verbraucher freuten sich über jede

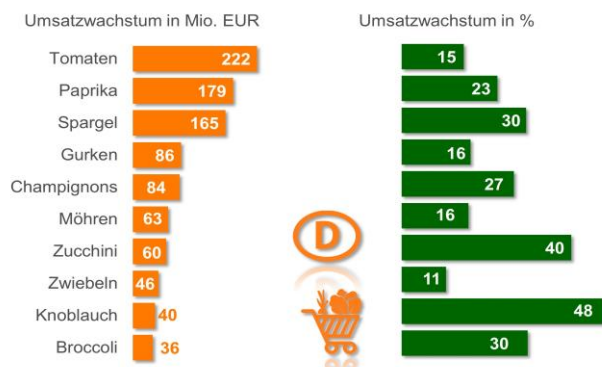
Möglichkeit, das Haus einmal verlassen zu dürfen. Eine Fahrt zum Landwirt oder das Aufsuchen einer weiteren Einkaufsstätte, die nicht alle Lebensmittel anbietet, bot also eine willkommene Abwechslung. Das Wachstum erfolgte hier deshalb folgerichtig über eine gestiegene Frequenz und über eine gestiegene Käuferreichweite. Beim Gemüsefachgeschäft war außerdem ein kräftiger Anstieg der Menge pro Kauf zu beobachten. Der Wochenmarkt profitierte im Gegensatz zu Fachgeschäft und Erzeuger aber nur unterdurchschnittlich von der Corona-Krise.

Von den einzelnen Gemüse-Segmenten schnitten das „sonstige Gemüse“ und der Spargel beim Umsatzwachstum mit einem Plus von knapp 30 % und darüber am besten ab. Bei Spargel war dies allerdings überwiegend preisbedingt. Es folgten die Pilze mit einem Plus von 25 %, das im Wesentlichen mengenbedingt war. Aber auch Wurzel- und Kohlgemüse schnitten leicht überdurchschnittlich ab. Bei beiden überwog zwar der Mengeneffekt, aber der Preiseffekt war nur wenig geringer. Bei den Salaten und dem Fruchtgemüse lag der Anstieg nur geringfügig unter dem

Durchschnitt, bei beiden war das Mengenwachstum auch leicht unterdurchschnittlich. Ein verteiltes Bild zeigt sich beim Zwiebelgemüse: Hier legten die Mengen kräftig zu – vor allem bei Speisezwiebeln – die Ausgaben stiegen aufgrund sinkender Preise aber nur unterdurchschnittlich. (Quelle: AMI)

Größtes Umsatzplus bei Tomaten

Umsatzwachstum mit Frischgemüse in Deutschland, März 2020-Februar 2021 geg. Vorperiode, in % und Mio. EUR



© AMI 2021/OG-MW1578 | AMI-informiert.de

Quelle: AMI nach GfK

Weizen: Weiter auf dem Weg nach oben

Die Weizenkurse an der Bör-

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

se in Paris sind kräftig gestiegen. Der Mai-Kontrakt beendete den Handelstag am 28.04.2021 auf 251 EUR/t und damit rund 20 EUR/t oder 8,5 % über Vorwochenlinie. Der September-Kontrakt hat sich um 13,50 EUR/t oder 6,3 % auf 227 EUR/t nach oben geschraubt. Von den Kursrückgängen der beiden jüngsten Handelstage für Weizen an der Börse in Chicago zeigte sich die Pariser Notierung unbeeindruckt.

Unterstützung kommt in erster Linie vom Exportmarkt. Die Nachfrage nach Futterweizen am Weltmarkt könnte sich im Zuge der steigenden Maispreise beleben und damit die Flaute der EU-Ausfuhren beenden. Zudem hat sich Algerien als Weizenkäufer zurückgemeldet. Die staatliche Getreideagentur OAIC sucht in einer internationalen Ausschreibung Mahlweizen optionaler Herkunft. Über den Zuschlag ist noch nichts Genaues bekannt; Schätzungen zufolge könnten rund 200.000 t zu einem Preis von umgerechnet 260 EUR/t gekauft worden sein. Pessimistisch stimmt hingegen die Meldung, dass Ägyptens staatlicher Getreideeinkäufer GASC seine jüngste Weizenausschreibung zurückgezogen hat. Kursunterstützend ist nach wie vor die Besorgnis über Ertragseinbußen durch Kälte und Trockenheit in Nordamerika und Europa. (Quelle:AMI)

Raps: Maikontrakte sehr fest

Die Rapsterminkurse an der Börse in Paris sind deutlich gestiegen. Der auslaufende Maikontrakt zündete vom 19. bis 22.04. ein wahres Kursfeuerwerk und legte in dieser Zeit um fast 17 % zu. In den beiden Folgetagen tendierte er schwächer, um sich zuletzt erneut zu befestigen und den gestrigen Handelstag auf 597,25 EUR/t und damit deutlich über der Vorwochenlinie zu beenden. Doch auch der Augustkontrakt tendierte fester und schraubte sich zwischenzeitlich auf 509 EUR/t nach oben. In

den vergangenen Handelstagen bröckelten die Gewinne zwar, doch gestriger Schlussstand in Höhe von 493 EUR/t verfehlt die Vorwochenlinie nur knapp, womit das erreichte hohe Kursniveau behauptet wurde. Auftrieb brachten in der Berichtswoche die anhaltenden Sorgen um Frostschäden und Ertragseinbußen beim wichtigsten EU-Rapserzeuger, Frankreich. Pessimisten befürchten Ertragsrückgänge von bis zu 10 %. MARS sieht den Rückgang weniger drastisch und kürzte die Ertragsschätzung für Frankreich in seinem Aprilreport um 5,5 % auf 31,2 dt/ha, die damit aber immer noch mehr als 7 % über Vorjahr liegt. Die MARS-Ertragsschätzung für die EU insgesamt fällt für Raps recht positiv aus. Von den Ertragskürzungen in Frankreich und Spanien abgesehen, blieben die Erwartungen trotz Kältefällen und Trockenheit in den meisten EU-Staaten positiv. Unterstützung erhielten die Rapskurse in Paris im Wochenverlauf auch von der festen Tendenz der Canolakurse in Winnipeg. Dort ist das Angebot in der laufenden Saison schon weitgehend vermarktet und die exportierbaren Überschüsse deutlich geschrumpft. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2020)				
Bundesdurchschnitt, frei Erlasser, in EUR/t				
KW 17		aktuell	Vorwoche	+/- Trend
Qualitätsweizen		208,25	202,28	+5,97 ↗
Brotweizen		205,64	199,82	+5,82 ↗
Brotroggen		165,26	160,08	+5,18 ↗
Futterweizen		209,34	200,74	+8,60 ↗
Futtergerste		190,67	183,79	+6,88 ↗
Braugerste		198,96	197,66	+1,30 ↗
Körnermais		217,56	213,22	+4,34 ↗
Raps		520,25	498,04	+22,21 ↗
Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps				
in EUR/t		28.04.2021	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mai 21	251,25	+4,00	+19,75
Paris Weizen	Sep 21	226,75	-0,75	+13,50
Paris Mais	Jun 21	236,50	+0,25	+7,50
Paris Mais	Aug 21	229,00	-1,00	+6,25
Paris Raps	Mai 21	597,25	+5,25	+35,50
Paris Raps	Aug 21	493,25	-1,50	-9,25

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris